



Schuld ist nie von dir, Bruder

Michael Ostarek

Mölmeshof, 17. März 2011, abends

Mölmeshof
99819 Marksuhl (Thüringen)
Kontakt: 03 69 25/26 5 23
www.psychosophie.org

© 2011 Michael Ostarek. Alle Rechte vorbehalten

Der folgende Text ist die fast wörtliche Abschrift der Session vom 17. März 2011, abends. Um die Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit des gesprochenen Wortes zu erhalten, wurde nur eine geringfügige Bearbeitung des Textes vorgenommen.

Dieser Text darf in Absprache mit dem Rechteinhaber vervielfältigt und weitergegeben werden. Weitere Exemplare dieses Textes sowie weitere Abschriften können von der angegebenen Internet-Adresse heruntergeladen oder unter der angegebenen Telefonnummer bestellt werden.

Die in diesem Text enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern* (erschienen im Greuthof-Verlag) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis der Autoren dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*.

Zitate aus dem *Kurs in Wundern* oder aus den *Ergänzungen* sind in Anführungszeichen in der folgenden Form gesetzt: »...«.

Zitate aus dem *Kurs in Wundern* beziehen sich auf folgende Ausgabe: *Ein Kurs in Wundern*, 5. Auflage 2001, Greuthof Verlag, Gutach i. Br.

Zitate aus den *Ergänzungen* beziehen sich auf folgende Ausgabe: *Die Ergänzungen zu Ein Kurs in Wundern*, 2. Auflage 1996, Greuthof Verlag, Gutach i. Br.

Für die Quellenangaben wird das System aus *Ein Kurs in Wundern* verwendet (siehe dort unter »Anmerkungen«).

Die einzelnen Teile des *Kurses* werden folgendermaßen abgekürzt:

T = Textbuch, Ü = Übungsbuch, H = Handbuch für Lehrer, B = Begriffsbestimmungen

Die einzelnen Teile der *Ergänzungen* werden folgendermaßen abgekürzt:

P = Psychotherapie: Zweck, Prozess u. Praxis, L = Das Lied des Gebets

Schuld ist nie von dir, Bruder

(zu Kapitel 5, Heilung und Ganzheit, V, Wie das Ego die Schuld verwendet.¹)

Es geht in diesen Sessions nur darum, dass du einen Augenblick alles loslassen kannst, alles, was du glaubst, was ein anderer getan hat, und alles, was du glaubst noch tun zu müssen. Selbst wenn du dann noch manches tust, sollst du wenigstens zweimal am Tag, früh und abends, die Erfahrung machen, dass du zu Hause bist. Und das hat nichts mit dem physischen Tod des Körpers zu tun. Es ist einfach nur, dass du stoppst, deine Gedanken nach außen zu projizieren und dann zu glauben, du musst dich hier außen, hier, um irgendjemanden noch kümmern, irgendetwas noch tun. Das ist die einzige Möglichkeit, wie du erleben kannst, dass du träumst. Letztendlich wirst du aus so einem Augenblick nicht mehr in diesen Traum zurückkehren, sondern einfach da bleiben. Und das ist, was Erlösung ist.

Also ist es nötig, dass du deinen Geist so weit disziplinierst, dass du dir keine Gedanken um deine Gedanken machst, auch nicht um ihre Manifestationen, sondern das Angebot hier ist, dass du, weil es da gar nichts zu tun gibt ... selbst wenn du noch so oft erlebst, dass du *nach* der Session wieder aufstehst und dich doch um jemanden kümmerst oder irgendetwas tust, wirst du das leichter tun als vorher, weil du das Prinzip der Erlösung nicht nur begriffen, sondern erlebt hast. Es gibt keinen Tod. Warte nicht auf den physischen Tod! Entweder du erlebst *jetzt* wieder einen Augenblick, wo du alles loslässt und, wie es Jesus sagt: „... und mir nachfolgst“, während dein Körper irgendwo sitzt ... Du *kannst* alles loslassen, denn (wie wir gestern gehört haben): »Das Licht ist gekommen. Ich habe der Welt vergeben.«² Das hast du gemacht, einfach, weil du es wolltest. Das ist passiert. Hier lebst du einfach nur in einem Traum. Du inszenierst die Vergangenheit. Du hast dich schon vor 5000 Jahren um irgendjemanden gekümmert und hast es beklagt, dich zu wenig um ihn zu kümmern, und hast dir geschworen, dich um ihn zu kümmern – um wen? – und hast beklagt, dass sich jemand um dich zu wenig gekümmert hat, hast irgendwelche Katastrophen in Japan oder in Schweden oder in Deutschland oder irgendwo erlebt (die gibt es immer in diesem Traum), doch das Einzige, was du noch nicht getan hast, war, dich ganz zu erlösen. Und das ist nur eine Bereitwilligkeit in deinem Geist. Das sind nur Gedanken. Selbst wenn du diese Gedanken fünf Minuten vorher *scheinbar* ausagiert hast und sie in zwei Stunden wieder *scheinbar* ausagierst: Du agierst überhaupt nichts aus, du träumst! Dieser *Kurs* bietet dir die Möglichkeit, dich ganz zu erlösen. Jeder Augenblick, in dem du dich ganz erlöst hast, wird eine unauslöschliche Erfahrung in deiner *Erfahrung* sein. Dann kannst du dahin wieder zurückkehren. Und von da aus kommst du dann nicht aus der Vergangenheit wieder in diesen Traum, sondern aus einer erlösten Gegenwart. Darum sagen wir hier Dinge, wo du vielleicht Angst bekommst, wenn du sie ins Tun umsetzt, während es hier nur um Erlösung von Gedanken

¹ T-5.V. Zitate in »...« (soweit nichts anderes angegeben) siehe dort

² Ü-I.75.5:4

geht, stellst du dir vor: „Ja, aber ich muss mich doch um jemanden kümmern! Das ist doch Liebe.“ Okay. Dann tu's. Dann tu's. Wenn du mehr Angst davor hast, dich zu erlösen, dann erlös dich nicht, ganz einfach. Das ist nur ein Angebot, das ist kein Zwang. Ich weiß, dass dein wahres Entsetzen immer genau diesem Augenblick gilt, weil du dir dich als Körper vorstellst und deinen Gedanken ...

Jeden Gedanken stellst du dir bildlich vor. In dem Moment, wo dir gesagt wird: „Lass das alles los, du brauchst dich darum nicht kümmern“, siehst du jemanden, um den du dich kümmern musst. Das ist der Körper. Deine Gedanken sind aber keine Körper – es sind nur Gedanken, die du dir als Körper vorstellst. Du musst sie dir irgendwie vorstellen, denn von sich aus sind sie nichts, diese bedeutungslosen, illusionären Gedanken. Also brauchst du eine innere Disziplin. Du folgst einfach einer Stimme, Die dir sagt: Du *kannst* das alles loslassen. Selbst wenn wir es an praktischen Beispielen aufzeigen, selbst wenn wir dann sagen, du musst nicht noch jemandem Leben geben (da fällt dir vielleicht ein Kind ein, das du dir wünschst), du musst nicht noch jemanden lieben (da fällt dir vielleicht jemand ein, mit dem du zusammen bist): Den heiligen Augenblick üben heißt, es geht nur um das, was in deinem Geist passiert. Das stellst du dir als Körper vor; das ist die Falle, in der du ewig wärst, und dann glaubst du, das vergeht erst mit dem Tod – nein –, und darum glaubst du, solange du dich noch lebendig wahrnimmst, darfst du dich nicht erlösen. Das ist aber die einzige Möglichkeit, wie du dich erlöst. Denn du bist nur in einem Traum. Wenn du das Ganze, was du jetzt erlebst, träumen würdest, wäre es für dich genauso wirklich wie jetzt, wo du glaubst, du bist wach und sitzt auf dem Stuhl oder auf dem Sofa. Es könnte aber auch sein, dass du im Bett liegst und träumst, dass du auf dem Stuhl sitzt. Dann sitzt du auf dem Stuhl – nein, du liegst im Bett und träumst. Wo bist du? Du ruhest in Gott und träumst davon, auf der Erde zu sein. Wie lange geht der Traum? So lange, wie du willst. Nur du kannst ihn stoppen. Der Traum ist das, was Zeit und Raum ist – Zeit und Raum und Körper. Du aber bist Geist. Ein Traum besteht aus Zeit und Raum, aus einer Erde, einer Sonne, aus Sternen und irgendwelchen Geschehnissen auf der Erde. Das ist ein Traum. Ein Traum ist immer Materie. Die Realität ist nicht Materie, die ist Geist. Wir erlösen uns schrittweise. Aber du kannst dich jedes Mal einen Augenblick ganz erlösen. Da ist gar nichts bedroht. Du verlässt diese Welt ganz. Du verlässt all diejenigen, die sich um dich zu viel oder zu wenig oder ausreichend gekümmert haben, ebenso wie du. Du verlässt deine Planung, was du noch tun musst, und erlöst dich ganz. Du könntest jetzt auch einen Herzinfarkt kriegen. Das wäre zwar nicht deine Erlösung, aber dann könntest du dich auch um niemanden mehr kümmern. Also tu nicht so, als ob du das nicht darfst. Darfst du sterben, aber nicht dich erlösen? Erlösen heißt lediglich: Du stirbst nicht. Du erlebst dann das Leben *nach* dem Tod, weil du nicht gestorben bist, sondern auferstanden. Aber du hast auch alle verlassen, du hast dich auch um niemanden mehr gekümmert, nicht mal mehr um deine körperliche Heilung. Um gar nichts. Du hast nur deinen Geist befreit. Nichts Wirkliches ist davon bedroht, gar nichts. Um sich dem anzunähern, müssen wir allerdings einige Blockaden

beseitigen. Heute Abend lesen wir weiter aus dem »Kapitel 5, Heilung und Ganzheit, V, Wie das Ego die Schuld verwendet.« In den Religionen wird es so dargestellt, als ob Gott die Schuld verwenden würde, als ob Er irgendetwas von deiner Schuld wüsste und Er würde die Schuld verwenden, um dich zu beurteilen. Gott hat keine Verwendung für die Schuld. Er weiß nicht, was das ist. Er kann sie gar nicht verwenden. Du, der Christus, Der, Der du wirklich bist, hast auch keine Verwendung für die Schuld. Das *Ego* hat Verwendung für die Schuld.

»Wie das Ego die Schuld verwendet.

Vielleicht werden einige unserer Konzepte klarer und für den Einzelnen bedeutungsvoller, wenn die Art, wie das Ego die Schuld verwendet, erhellt wird. Das Ego verfolgt einen Zweck, genau wie der HEILIGE GEIST es tut. Der Zweck des Ego ist Angst, ...« – Schau dir die Welt an: Warum ist in dieser Welt Angst? Weil der *Zweck* des Ego-Denkensystems Angst ist, sonst gäbe es in dieser Welt keine Angst. – »... weil nur die Angsterfüllten egozentrisch sein können.« – Auch das ist etwas, was du begreifen musst. Je mehr Angst du hast, umso egozentrischer bist du, umso mehr geht es dir um dich selbst. Jetzt könntest du sagen: „Ja, aber wenn jemand so viel Angst hat, das ist doch normal, dass er dann an sich denkt, an sein Leben, an sein Überleben.“ Für das Ego, ja, weil das Leben des Ego bedroht ist – allerdings nicht von der Angst, sondern von der Liebe. Aber das Ego benützt die Angst, um seine Egozentrik rechtfertigen zu können. Je mehr Angst du hast, umso mehr sagst du: „Ich brauche das, ich habe Angst ... Nein, ich kann dir kein Geld geben, denn ich brauche selber welches, ich habe Angst, dass es mir nicht reicht. Nein, ich kann dir jetzt keine Heilung geben, ich bin nämlich selber krank. Ich habe Angst, dass meine Gesundheit nicht ausreicht. Nein, ich kann diesen Wunsch nicht aufgeben, denn ich habe Angst. Ich brauche ... Ich brauche jemanden, der mich umarmt, ich brauche jemanden, der etwas mit mir macht. Ich brauche, ich brauche, ich brauche ..., weil ich Angst habe.“ Je mehr Hunger du hast, umso mehr brauchst du Essen, weil du Angst hast zu verhungern. Je mehr du leidest, umso mehr Angst hast du, umso mehr kämpfst du um dein Leben. Tiere sind egozentrisch. Je mehr Angst ein Tier hat, umso egozentrischer wird es. Es beißt um sich, es beißt jeden, um *sich* zu verteidigen, um sein Ego zu retten, das offensichtlich vom Tod bedroht ist. »...weil nur die Angsterfüllten egozentrisch sein können.« Und du kannst an dieser Welt sehen, das hat nichts mit Reichtum zu tun. Es kann jemand ganz reich sein und er ist total egozentrisch; er gibt keinen Cent her, weil er Angst hat. Ihm nützt der Reichtum nichts – er hat Angst. Und je mehr jemand hat, umso mehr Angst er angesammelt hat, umso egozentrischer wird er, es sei denn, er kontrolliert seine Angst. Dann ist er nicht mehr egozentrisch. Wenn du nicht mehr Angst hast, zu verlieren, kannst du geben. Dann kannst du sogar dein Leben geben, um es zu gewinnen. Dann kannst du *alles* geben. Es ist also nicht Selbst-Liebe, warum jemand egozentrisch ist. Das sind nicht diejenigen, die nur sich selbst lieben, das ist überhaupt nicht wahr! Das sind diejenigen, die Angst haben, und deshalb sind sie egozentrisch! Verwechsele Angst nicht mit Liebe! Liebe ist immer vollkommene

Liebe. Wenn es Liebe ist, liebst du einen Nächsten wie dich selbst. Wenn es nicht Liebe ist, bist du ängstlich egozentrisch. „Selbstliebe“ ist nicht Liebe. Liebe ist immer Nächstenliebe *und* Selbstliebe. Liebe hat keine Angst, Liebe ist nie egozentrisch. Liebe nicht. Hier urteilt das Ego, hier versucht das Ego, Liebe zu beurteilen. Das kann es aber nicht. Du kannst nicht urteilen. Du musst *verstehen*: den Unterschied zwischen Liebe und Angst. Ängstliche Menschen sind egozentrisch. Woran kannst du sehen, dass sie sich eben *nicht* lieben? Sie sind nicht glücklich – und sie können andere nicht lieben, und darum lieben sie sich nicht. Sie haben nur Angst. Das müssen wir verstehen. Das muss jeder von uns begreifen, denn das hat etwas mit Schuld zu tun. – »Der Zweck des Ego ist Angst, weil nur die Angsterfüllten egozentrisch sein können.« – Und das Ego *muss* egozentrisch sein. Es ist auf sich selbst bezogen. – »Die Logik des Ego ist genauso einwandfrei wie die des HEILIGEN GEISTES, weil dein Geist über die Mittel verfügt, sich mit dem HIMMEL oder der Erde zu verbünden, ganz nach seiner Wahl. Aber noch einmal: Denke daran, dass beide in dir sind.« – Der Himmel und die Erde. Nicht außen. Außen ist überhaupt nichts. Für die Augen des Körpers, weil sie nach außen gerichtet sind ... Das ist aber nicht außen. Es gibt nichts außerhalb von dir. Du bist Geist, du bist kein Körper. Die ganze Welt ist in dir, und der Himmel auch.

»Im HIMMEL gibt es keine Schuld, weil das HIMMELREICH durch die SÜHNE erlangt wird, die dich frei macht, zu erschaffen. Das Wort „erschaffen“ ist hier passend: Wenn das, was du gemacht hast, erst einmal vom HEILIGEN GEIST aufgehoben worden ist, dann wird der gesegnete Rest wiederhergestellt und fährt daher mit dem Erschaffen fort. Das, was wahrhaft gesegnet ist, ist unfähig, Schuld zu erwecken, und muss Freude erwecken. Dadurch ist es gegen das Ego gefeit, denn sein Frieden ist unangreifbar. Es ist gegen Störung gefeit, weil es ganz ist. Schuld stört *immer*. Alles, was Angst erzeugt, schafft Teilung, weil es dem Gesetz der Teilung« – also der Trennung – »gehört. Wenn das Ego das Symbol der Trennung ist, ist es auch das Symbol der Schuld. Schuld ist mehr als einfach nicht von GOTT. Sie ist das Symbol des Angriffs auf GOTT. Das ist eine total bedeutungslose Vorstellung, außer für das Ego, aber unterschätze nicht die Macht des Glaubens, den das Ego in sie setzt. Das ist der Glaube, dem alle Schuld in Wirklichkeit entstammt.

Das Ego ist der Teil des Geistes, der an Trennung glaubt. Wie könnte ein Teil GOTTES sich lösen, ohne zu glauben, dass er IHN angreift?« – Dein Geist ist Teil von Gottes Geist. Wie könnte ein *Teil* dieses Geistes glauben, getrennt zu sein, ohne zu glauben, dass er Gott angreift? Wann immer du dich getrennt fühlst von irgendjemandem, von der Liebe, von der Freude, vom Leben: Finde in deinem Geist den Glauben, dass du Gott angreifst. Denn ohne Angriff kannst du dich nicht trennen; denn du bist in Liebe eins. In Liebe kann ich mich nie trennen, denn Liebe trennt sich nicht. Noch nie haben sich zwei *in Liebe* getrennt. Das ist so ein Unsinn, so etwas zu lehren. Noch nie haben sich zwei in Freundschaft getrennt. In Freundschaft trenne ich mich nicht, in Liebe trenne ich mich nicht. Das sind diese Kompromisse, damit das Ego dir nicht zeigt, dass das nicht in Liebe

passiert ist, sondern in Angst. Damit du Angst mit Liebe verwechselst, lehrt das Ego dich so ein Durcheinander. Es benützt Worte, ordnet sie willkürlich irgendwo zu, wo sie überhaupt nicht hingehören. So wie du das in der Werbung auch kennst. Da werden Begriffe wie „Liebe“ einfach zugeordnet, wo sie überhaupt nichts verloren haben. Da wird von Freiheit gesprochen: „Wenn du das richtige Deodorant benützt ...“ Du weißt, dass du Begriffe einfach zuordnen kannst, obwohl sie da überhaupt nichts verloren haben. Und du kannst Schönheit irgendwo zuordnen: „Ein schönes Auto ...“ Ich habe noch kein schönes Auto gesehen. Wir brauchen eine Läuterung des Geistes, damit wir Liebe nicht mehr mit Angst verwechseln. Und dann kann ich Angst aufgeben. Liebe würde ich nicht aufgeben – Angst *will* ich aufgeben, wenn ich sie als das identifiziert habe, was sie ist. Illusionen gebe ich auf. Wenn ich sie aber für die Wahrheit halte, bin ich in einem inneren Konflikt, und dann kann ich sie nicht loslassen. Und darum üben wir hier, vor allen Dingen in den Sessions morgens und abends, das Loslassen von *Ideen* – selbst wenn sie für dich mit dem Körper keine Ideen sind, sondern Menschen, mit denen du lebst, Situationen, in denen du dich befindest, Orte, an denen du dich bewegst und irgendetwas tust, Aufgaben, die anscheinend deine Aufgaben sind; weil du dich als Körper wahrnimmst. Darum achten wir ja darauf, dass wir hier einfach nur irgendwie dasitzen und du möglichst nach einiger Zeit den Körper gar nicht mehr spürst. Weil du im Geist dieser Session folgst, hoffentlich, und einen Augenblick vergisst, dass es hier immer um Körper geht. Nein, Bruder, es geht nur um Gedanken, das ist nur ein Geistestraining.

»Das Ego ist der Teil des Geistes, der an Trennung glaubt. Wie könnte ein Teil GOTTES sich lösen, ohne zu glauben, dass er IHN angreift? Wir haben bereits über das Autoritätsproblem gesprochen und wie es auf der Vorstellung beruht, GOTTES Macht zu usurpieren¹. Das Ego glaubt, dass du genau das getan hast, weil es sich für dich *hält*. Wenn du dich mit dem Ego identifizierst, musst du dich als schuldig wahrnehmen.« – Das merkst du vor allen Dingen dann, wenn du dich erlösen willst. Dann packt dich die Schuld. „Ja, ich darf doch jetzt nicht einfach ... ich darf doch jetzt nicht diesen Menschen verlassen.“ Nein, Bruder, du verlässt nicht einen *Menschen* – du gibst einen *Gedanken* auf, der aussieht wie ein Mensch. Du übst nur den heiligen Augenblick. Du spielst einen Augenblick nicht, ein Körper zu sein, denn da hätte dich die Schuld immer. Das Einzige, wo du da nicht schuldig wärst, ist, wenn du stirbst; dann glaubst du vielleicht, du bist der Schuld entronnen, der Schuld, hier etwas *tun* zu müssen. Aber das ist nicht so. Schuld ist etwas ganz anderes. Schuld ist nicht, dass du jemanden nicht geliebt hast. Schuld ist nicht, dass jemand dich nicht geliebt hat. Das ist nicht wahr! Das stimmt nicht. Es wird nie stimmen, dass du jemanden nicht geliebt hast. Das ist ein Irrtum. Es wird nie wahr sein, dass jemand dich nicht geliebt hat oder zu wenig oder dich getötet hat oder dich verletzt hat. Das ist nur in dem Traum so, in dem Traum, in dem das Ego die Schuld verwendet, um dir wieder eine Aufgabe zu geben, wo du deine Schulden bezahlen musst, die du irgendjemandem schuldest oder jemand dir. – »Wenn du dich mit dem Ego identifizierst,

¹ d.h. zu besetzen

musst du dich als schuldig wahrnehmen.« – Und da gibt es niemanden, der sich nicht als schuldig wahrnimmt. – »Jedesmal, wenn du auf dein Ego reagierst, wirst du Schuld verspüren und Bestrafung fürchten. Das Ego ist ganz wörtlich ein Furcht einflößender Gedanke.« – Das Ego ist ganz wörtlich ein Furcht *einflößender* Gedanke. Das Ego *macht* dir Angst. Es tut nichts anderes, und es benützt Liebe dazu, um dir Angst zu machen: natürlich versäumte Liebe, zu wenig Liebe, Liebe, die ein anderer noch braucht, Liebe, die du noch brauchst. Und das benützt es, um dir Schuld einzuflößen. Das tut es absichtlich, das ist sein Zweck. Und dann spielt es sich noch als Gott auf und maßt sich an, dich nach der Schuld zu beurteilen, so wie du das dein Leben lang schon gemacht hast, mit dir und mit anderen. Das ist das Schuld-Spiel derer, die sich für ein Ego halten – nein, sie benützen natürlich selbst nicht den Begriff „Ego“, sie benützen den Begriff „Mensch“ oder „Mann“ oder „Frau“ oder sie geben sich Namen (Michael oder Felix oder irgendwas). Sie identifizieren sich damit. – »Das Ego ist ganz wörtlich ein Furcht einflößender Gedanke. Wie lächerlich auch die Idee eines Angriffs auf GOTT dem gesunden Geist erscheinen mag, vergiss nie, dass das Ego nicht geistig gesund ist.« – Und wann willst du dich erlösen? Wann willst du die Idee, dass du die Katzen füttern musst, aufgeben, wann? Und dass es lieblos ist, wenn du das nicht das nicht tust? Und die Idee, dass du dein Kind anrufen musst und ihm ein Geburtstagspäckchen schicken willst, weil es nächste Woche Geburtstag hat? Wann willst du dich von der *Idee* befreien (die Idee kann deinen Geist nicht verlassen)? Wenn dein Kind gestorben ist? Da hast du dich noch nie von einer Idee befreit – denn wie viele Kinder sind schon gestorben, wie viele deiner Kinder sind schon gestorben? Du bist seit Anbeginn der Zeit hier, vergiss das nicht. Und jetzt hast du wieder ein Kind, dem du schreiben musst, und wieder eine Mutter, der du etwas schuldest, und wieder einen Partner und hast wieder eine Katze oder einen Hund oder einen Freund ...

Und wann befreist du dich? Wenn du stirbst? Du wirst doch wiedergeboren! Wann befreist du dich? Du wirst so lange wiedergeboren in der Schuld, bis du dich befreit hast, *von* der Schuld. Und wie tust du das? Wann? Entweder *jetzt* oder *jetzt nicht*. Das sind Ideen in deinem Geist, und die musst du finden. Die findest du am leichtesten mit einem Buch, weil du da einfach nur die *Ideen* in deinem Geist findest; weil das anonym ist als ein Mensch. Ein Mensch ist für dich gleich wieder ein Mensch, nicht mehr eine Idee. Ein Buch kann dir die Gedanken zeigen, das, was du denkst. Und dann kannst du dich hinsetzen und dich von all dem befreien. Und wenn du es dann eine halbe Stunde später oder eine Stunde später wieder tust, wirst du es nicht mehr so tun wie vorher. Und dann befreist du dich wieder. Und dann tust du es wieder. Wie oft wirst du vergeben? Keine Ahnung. Wie viele Tage? Keine Ahnung! Den letzten Schritt tust nicht du, den tut Gott. Aber bis dahin kannst du nur immer wieder *lebendig innehalten* und die Gedanken, die deinen Geist nicht verlassen können, berichtigen. Und dann sind sie wieder da, aber nicht mehr so wirklich wie vorher. Du wirst nicht weniger lieben, du wirst deswegen deinen Hund nicht vernachlässigen, aber du wirst es leichter tun und du wirst diese offene Tür

gefunden haben, durch die du mühelos schlüpfen kannst. Es ist wie ein Paradox. Es ist das, was jeder gesagt hat: Es ist der Weg nach *innen*. »Es gibt keinen Tod«¹, heißt nur: Der Tod ist nicht deine Erlösung. Ansonsten ist das Wissen, dass es keinen Tod gibt – na und, was nützt dir das? Und darum hörst du hier vielleicht immer wieder Dinge, die dich vielleicht erschrecken oder die dir unsinnig vorkommen oder wo du dann sagst: „Ja, aber, du hast jetzt gerade vor einer halben Stunde das und das und das gesagt, und jetzt machst du *das* ...“ Ja, ganz genau! Übrigens, von wem sprichst du? Was meinst du damit: „Du machst das“? Es erfordert eine innere Disziplin, *nicht* mit dem *Kurs* in Konflikt zu sein, die Wahrnehmung nicht zu benutzen, um das, was *in* deinem Geist geschieht, zu kritisieren. Darum haben das ja so wenige verstanden, dass es der *Weg nach innen* ist. Das kannst du außen nicht beweisen. Das musst du entweder selbst wollen, oder du kritisierst es. Gut, dann kritisierst du es eben. Das hat mit dem, der es erlebt, aber nichts zu tun. – »Wie lächerlich auch die Idee eines Angriffs auf GOTT dem gesunden Geist erscheinen mag, vergiss nie, dass das Ego nicht geistig gesund ist. Es stellt ein Wahnsystem dar und tritt dafür ein. Auf die Stimme des Ego zu hören bedeutet, dass du es für möglich hältst, GOTT anzugreifen, und glaubst, dass IHM von dir ein Teil entrissen wurde. Darauf folgt Angst vor Vergeltung von außen, weil die Schwere der Schuld so gewaltig ist, dass sie projiziert werden muss.« – Und dann hast du die Schuld außen und schuldest dem das und schuldest dem das und schuldest dem das, und der schuldet dir das, und der schuldet dir das ... Okay, vergib deinen Schuldigern! Und wenn du Gläubiger hast, dann vergib *dir*, denn du bist dann der Schuldiger. Das Ego würde dich immer mit der Schuld packen, denn dafür verwendet es sie: damit du nicht lieben kannst, sondern egozentrisch bist und Angst hast. Angst, das nicht zu schaffen, Angst, das nicht bewältigen zu können, Angst, das noch tun zu müssen ... Und diese Angst nennst du dann Liebe. „Ja, ich muss noch jemanden lieben ... Ich muss noch das tun ... Jemand muss mich noch lieben ...“ Jetzt, in dem Moment, wo du das hörst, geht es nur um diese *Ideen* in deinem Geist. Stell dir nicht gleich wieder denjenigen vor, dem du das schuldest. Halt einfach einen Augenblick inne und geh vom *Helden* des Traums zum *Träumer*, der das alles nur träumt. Du träumst dich als Menschen, der irgendjemandem irgendetwas schuldet. Wenn du nachts im Bett liegst, dann träumst du dich ja auch als nicht jemanden, der im Bett liegt, sondern du träumst dich als Teil dessen, was du träumst. Tu's einen Augenblick nicht! Sieh einfach, dass das Ego Schuld verwendet, um dich, den Christus, hier in die Schuld zu verstricken.

»Was du auch immer in deinen Geist annimmst, ist für dich wirklich. Dein Annehmen macht es wirklich.« – In den Schriften von Christian Science erfährst du so etwas auch. Was du in deinen Geist annimmst, ist für dich wirklich. Wenn du die Schuld in deinen Geist annimmst, ist sie wirklich. Was heißt, wirklich? Du siehst dann ein Szenario, in dem die Schuld wirklich ist. Denn wie ist die Schuld wirklich? Die Schuld ist eine bedeutungslose Idee – wie wird sie wirklich? Ein *Mensch* wird an einem anderen *Menschen* schuldig. So etwas nennt der *Kurs* Fehlschöpfungen. Du inszenierst die Schuld, weil du sie

¹ Ü-I.163: »Es gibt keinen Tod. Gottes Sohn ist frei.«

angenommen hast, weil du irgendetwas mit dieser Idee machst. Du verleihst ihr eine Wirklichkeit, so wie wenn du die Idee des Todes in deinen Geist annimmst. Okay. Das Wort „Tod“ hat überhaupt keine Bedeutung, es sei denn, du siehst einen Menschen, der einen anderen Menschen tötet, ein Tier, das einen Menschen tötet, einen Menschen, der ein Tier tötet, einen Menschen, der im Sterben liegt, einen Menschen, der in einem Sarg liegt. So machst du „den Tod“ wirklich. Die Idee „Tod“ ist nicht wirklich – du musst sie wirklich *machen*. Und dann ist dein Geist damit beschäftigt, weil du die Idee angenommen hast, sie wirklich zu machen, auf Tausende von Arten. Und was ist, wenn du diese Idee aufgibst? Dann musst du sie in ganz konkreten Formen berichtigen, denn die *Formen* des Todes sind für dich die Wirklichkeit des Todes – so lange, bis nur noch die Idee „Tod“ einen Augenblick übrig bleibt, und du gibst sie auf. Dann gibt es keinen Tod. Das ist, was Vergebung ist. – »Wenn du das Ego in deinem Geist auf den Thron setzt, machst du es dadurch, dass du ihm Einlass gewährst, zu deiner Wirklichkeit. Der Geist kann nämlich die Wirklichkeit erschaffen oder Illusionen machen. Ich habe bereits gesagt, dass du lernen musst, mit GOTT zu denken. Mit IHM denken heißt wie ER denken.«

Wie denkt Gott? Gute Frage! Er stellt sich keine Körper vor. Für Ihn gibt es keine Schuld. Er denkt die Gedanken, die das Ego denkt, überhaupt nicht. Er hat noch nie an eine Sonne gedacht, Er hat noch nie den Gedanken „Baum“ gedacht oder „Mensch“ oder „Auto“ oder „Haus“ oder „Wasser“ ... Gott denkt nicht begrenzt. Er denkt nicht anders als Er selbst ist. Gott denkt *göttlich*. Er denkt nicht wässrig und auch nicht luftig und auch nicht fleischig und auch nicht pflanzlich und auch nicht tödlich und auch nicht schuldig und auch nicht kränklich und auch nicht müde. Gott denkt göttlich, absolut, kompromisslos. Und was ist göttliches Denken? Das ist Erschaffen – das bist du. *Gott denkt Christus*. Und kein Gedanke widersetzt sich dem anderen, und kein Gedanke ist *anders* als der andere. Gott greift nicht an – »Mit IHM denken heißt wie ER denken. Das erzeugt Freude, nicht Schuld, weil es natürlich ist. Schuld ist ein sicheres Zeichen, dass dein Denken unnatürlich ist. Ein unnatürliches Denken wird immer von Schuld begleitet sein, weil es der Glaube an Sünde ist. Das Ego nimmt Sünde nicht als Mangel an Liebe wahr, sondern als entschiedenen Akt des Angriffs.« – Im englischen *Kurs* heißt es, als *positiven* Akt des Angriffs – nicht als einen *Mangel* an Liebe (Mangel wäre sozusagen das Negative von Liebe, da fehlt Liebe), sondern als einen positiven Akt des Angriffs. Und weil es [das Ego] das als einen positiven oder entschiedenen Akt des Angriffs sieht, entsteht daraus Schuld. Dann bist du positiv schuldig geworden, also aktiv schuldig. Nein! – »Das Ego nimmt Sünde nicht als Mangel an Liebe wahr, sondern als entschiedenen Akt des Angriffs. Das ist für das Überleben des Ego deshalb nötig, weil du, sobald du die Sünde als einen Mangel ansiehst, automatisch versuchen wirst, der Situation abzuhelpfen. Und es wird dir gelingen. Das sieht das Ego als Verhängnis an, du aber musst lernen, es als Freiheit anzusehen.

* * *

Der schuldlose Geist kann nicht leiden. Da er gesund ist, heilt der Geist den Körper, weil *er* geheilt worden ist. Der gesunde Geist kann sich Krankheit nicht vorstellen, weil er sich nicht vorstellen kann, irgendjemanden oder irgendetwas anzugreifen.« – Auch nicht einen Körper. Wenn der Geist aber selbst lehrt: „Ich muss meine Wut äußern“, dann greift er den Körper an. Wenn der Geist lehrt: „Ich muss meinen Ärger äußern“, dann greift er den Körper an. Denn das ist, was äußern ist. Das ist dasselbe wie projizieren. – »Ich habe schon gesagt, dass Krankheit eine Form von Magie ist. Vielleicht sollte man besser sagen, dass sie eine Form von magischer Lösung ist. Das Ego glaubt, dass es GOTTES Bestrafung mildern kann, wenn es sich selbst bestraft. Doch sogar darin ist es arrogant. Es unterstellt GOTT eine strafende Intention und macht dann diese Intention zu seinem eigenen Vorrecht. Es versucht, alle Funktionen GOTTES zu usurpieren,« – für sich in Anspruch zu nehmen – »so wie es sie wahrnimmt, weil es begreift, dass nur einer totalen Treue zu trauen ist.

Das Ego kann sich den Gesetzen GOTTES ebenso wenig widersetzen wie du, aber es kann sie nach seinen Wünschen deuten, genau wie du es kannst. Deswegen muss die Frage »Was willst du?« beantwortet werden. Du beantwortest sie jede Minute und jede Sekunde, und jeder Augenblick der Entscheidung ist ein Urteil, das alles andere als wirkungslos ist. Seine Wirkungen werden automatisch folgen, bis die Entscheidung geändert wird. Denke jedoch daran, dass die Alternativen selbst unveränderlich sind. Der HEILIGE GEIST ist, wie das Ego, eine Entscheidung.« – Es gibt nur den Heiligen Geist und das Ego. Das sind die zwei Alternativen, das kannst du nicht verändern. – »Der HEILIGE GEIST ist, wie das Ego, eine Entscheidung. Zusammen« – also der Heilige Geist und das Ego zusammen – »bilden sie die einzigen Alternativen, die der Geist annehmen und denen er gehorchen kann. Der HEILIGE GEIST und das Ego sind die einzigen Entscheidungsmöglichkeiten, die dir offen stehen. GOTT hat die eine erschaffen, somit kannst du sie nicht austilgen. Du hast die andere gemacht, somit kannst du sie tilgen.« – Das Ego kannst du auslöschen – nicht töten, aber auflösen. – »Nur das, was GOTT erschaffen hat, ist unumstößlich und unveränderlich. Was du gemacht hast, lässt sich immer ändern, denn wenn du nicht wie GOTT denkst, denkst du überhaupt nicht wirklich. Wahnvorstellungen sind keine wirklichen Gedanken, obschon du an sie glauben kannst. Aber du irrst dich. Die Denkfunktion kommt von GOTT und ist in GOTT. Als Teil SEINES DENKENS *kannst* du gar nicht getrennt von IHM denken.« – »Was du gemacht hast, lässt sich immer ändern, denn wenn du nicht wie GOTT denkst, denkst du überhaupt nicht wirklich.« – Warum kannst du Japan ändern? Weil das, was du gemacht hast, sich immer ändern lässt, durch einen Tsunami, durch ein Erdbeben ... Das hier kannst du ändern. Wie? Na, es wird doch Sommer, oder? Ändert sich hier nichts? Das kannst du *immer* ändern – weil es nicht wirklich ist. Die Schuld kannst du ändern. „Ändern“ heißt letztendlich: Aufheben, Ungeschehen-Machen. Weil es nicht wirklich ist. Gott kannst du nicht ändern, den Christus kannst du nicht ändern – weil Er wirklich ist. Liebe kannst du nicht ändern. Angst kannst du so ändern, bis sie überhaupt nicht mehr da ist. Das Ego kannst du so

ändern, bis es nicht mehr da ist. Und so wie du durch einen Tsunami alles verwüsten kannst, kannst du dann wieder alles aufbauen. Warum kannst du es aufbauen? Weil du es ändern kannst. Musst du es aufbauen? Musst du es zerstören? Das Ego behauptet, dass es aufbauen und zerstören kann. Das kannst du ändern, du kannst es ungeschehen machen. Dann wird nichts mehr aufgebaut und nichts mehr zerstört. Das geschieht im heiligen Augenblick: Du gibst es auf. Du gibst den Wunsch, aufzubauen, ebenso auf wie den Wunsch, zu zerstören. Du spielst die Wünsche nicht gegenseitig aus und sagst, das eine ist gut, das andere ist schlecht, sondern du gibst *beides* auf. Denn du kannst nicht das eine behalten. Denn diese Welt ist nicht ewig. Sie besteht nicht aus ewigen Gedanken. Du kannst hier nicht *nur aufbauen*, das stimmt nicht. Du kannst hier nicht *nur positiv* denken: Du musst dich von dem Positiv-Negativ-Denken erlösen. Du kannst hier nicht nur geboren werden, du kannst hier nicht nur gebären, du kannst hier nicht nur schwanger sein, du kannst hier nicht nur zeugen und empfangen. Eben nicht! Du kannst hier nicht nur ein Haus bauen. Es gibt hier nicht nur Flut, es gibt auch Ebbe, und manchmal bist du froh, wenn es Ebbe gibt und nicht Flut. Und wenn es nur Ebbe gibt, dann verdurstest du, dann brauchst du doch wieder eine Flut. Und wenn hier alles stirbt, dann willst du wieder Leben zeugen, und wenn du zu viel Leben zeugst, dann hast du wieder eine Überbevölkerung ... Begreif doch einfach: Du musst dich von Ebbe *und* Flut befreien und von Geburt *und* Tod, und nicht sagen, das eine ist gut und das andere ist schlecht. Und darum geben wir diese Gedanken – nur die Gedanken, die deinen Geist sonst nicht verlassen können –, die geben wir auf, indem wir sagen: Sie sind falsch, wir wollen sie nicht, egal welche. Und das tust du immer wieder. So lange, bis du keine Angst mehr hast vor dieser Erlösung, weil du die Angst und die darin enthaltene Schuld aufgibst und begreifst: Wenn du dich schuldig fühlst, weil du das und das nicht tust, ist es das Ego. Und das Ego will hier etwas machen. Es will die Erde mit Wesen bevölkern, die es lieben kann. Das Ego kann aber nicht lieben, und es ist nicht deine Funktion, dich mit dem Ego zu identifizieren. – »Das Ego kann sich den Gesetzen GOTTES ebenso wenig widersetzen wie du, aber es kann sie nach seinen Wünschen deuten, genau wie du es kannst. ... Der HEILIGE GEIST ist, wie das Ego, eine Entscheidung. ... Was du gemacht hast, lässt sich immer ändern, ...« – Und darum haben manche den Tod einfach nur als eine *Veränderung* bezeichnet, ebenso wie die Geburt. Eine Krankheit ist nur eine Veränderung, genauso wie der Herbst. Manche Veränderungen magst du, manche magst du nicht. Manche findest du gut, manche findest du schlecht, manche nennst du Liebe. Ärger ist nur eine Veränderung. Freude in dieser Welt ist nur eine Veränderung. Wahre Freude ist keine Veränderung. Sogar Liebe ist in dieser Welt nur eine Veränderung; da verändert sich dein Gewahrsein, wenn du liebst. Das kann nicht wahr sein. Irgendwann brauchst du das *Gefühl der Liebe*, und dieses Gefühl verändert sich nicht, egal was passiert, und das *Gefühl der Freude*, und diese Freude verändert sich nicht durch irgendetwas, was geschieht. – »Wahnvorstellungen sind keine wirklichen Gedanken, obschon du an sie glauben kannst. Aber du irrst dich. Die Denkfunktion kommt von GOTT und ist in GOTT. Als Teil SEINES DENKENS *kannst* du gar nicht getrennt von IHM denken.

Irrationales Denken ist ungeordnetes Denken. GOTT SELBST ordnet dein Denken, weil dein Denken von IHM erschaffen wurde. Schuldgefühle sind immer ein Zeichen, dass du das nicht erkennst. Sie zeigen auch, dass du glaubst, getrennt von GOTT denken zu können, und dass du das willst. Jeder ungeordnete Gedanke ist bei seiner Entstehung von Schuld begleitet und wird im weiteren Verlauf durch Schuld aufrechterhalten.« – Je mehr du vergibst, je mehr du als deine einzige Verantwortung Die Sühne annimmst, umso mehr erlebst du, dass, egal welchen ungeordneten Gedanken du denkst, selbst wenn es für dich in diesem Traum ein liebevoller Gedanke ist – in dem Moment, wo er entsteht, wirst du die Schuld fühlen und wirst einen verzweifelten Mechanismus in dir finden, die Schuld von diesem Gedanken trennen zu wollen, indem du ihn Liebe nennst und Freude und etwas, was du lieben willst und worüber du dich freuen willst und wo du wahnsinnig darauf wartest, dass das endlich passiert – so lange, bis du ein Gefühl der Liebe *machst* und der Freude *machst*. Du kannst das tun. Das sind Fehlschöpfungen. Aber du wirst das Gefühl der Schuld die ganze Zeit nicht loswerden. Sie wird dich ständig wieder am Wickel haben. Und dann tust du *das* nicht, und schon fühlst du dich schuldig; und dann tut der andere *das* nicht, dann beschuldigst du ihn. Dann wird das Geld knapp, dann fühlst du dich schuldig. Dann bist du ärgerlich geworden und fühlst du dich schuldig. Dann macht der andere was, dann fragst du dich, warum er das macht, warum er dich ungerecht beschuldigt, fängst du an zu urteilen: ungerechte Schuld – gerechte Schuld?! Was ist das Hilfreiche am heiligen Augenblick? Wenn du alles losgelassen hast, alles, was du hier liebst, und alles, was du hier nicht liebst, fühlst du dich einen Augenblick ganz frei. Und dann *entsteht* ein Gedanke, und wenn du wirklich wach bist, fühlst du die Schuld und bemerkst den Mechanismus, wie du die Schuld davon trennen willst, indem du sagst: „Nein, nein, da freue ich mich doch so darauf, und das ist doch toll, wenn ich das erlebe ...“ – und attackierst dich mit Gedanken, um die Schuld zu verdrängen, die aber dazugehört; die du abspalten willst, die du aber nicht abspalten kannst. Das ist auch gar nicht deine Funktion, dich für einen irrationalen Gedanken *nicht* schuldig zu fühlen, *während* du den Gedanken *behältst*. Sondern wenn, dann ist es deine Funktion, Die Sühne anzunehmen und den Gedanken als einen Irrtum zu sehen, egal welche Form er bereits angenommen hat in deinem Wunschdenken, egal welches Gefühl du dabei erlebst, egal welche Funktion du damit verbindest, egal welche Aufgabe, welchen Beruf und so weiter. – »Schuldgefühle sind für diejenigen unausweichlich, die glauben, sie würden ihre eigenen Gedanken ordnen, und deshalb deren Diktat gehorchen müssen. Das führt dazu, dass sie sich für ihre Irrtümer verantwortlich fühlen, und sie merken gar nicht, dass sie unverantwortlich reagieren, indem sie diese Verantwortung auf sich nehmen.« – Das ist wichtig. – »Das führt dazu, dass sie sich für ihre *Irrtümer*¹ verantwortlich fühlen, und sie merken gar nicht, dass sie unverantwortlich reagieren, indem sie diese Verantwortung auf sich nehmen.« – Dies ist ein *Kurs* in Ursache – jetzt, im Innehalten.

¹ Hervorhebung durch den Sprecher

Zum Verständnis dieser Sessions noch mal: Wenn du diese Sessions einschaltest, wenn du hierher kommst – hier geht es nur um Erlösung! Wenn du dir hier auch noch *vorstellst*, was du mit deinem Kind, mit deinem Partner, mit deinem Hund ... tun musst, dann wirst du dich nicht erlösen. Dann wirst du glauben, das ist lieblos, was hier passiert; dann wirst du glauben, du wirst aufgefordert, jemanden, der für dich wirklich ist, zu vernachlässigen. Warum? Aus Schuld. Es geht hier nicht um jemanden. Es geht um *dich* und darum, dass du aus deinem Traum erwachst, wo du verantwortlich bist für Dinge, für die du gar nicht verantwortlich bist – wirklich nicht! Aber siehst du, wie das Ego dich bindet? Es lässt dir keinen Augenblick, nicht einmal einen *Augenblick*, wo du *ganz* loslassen kannst. Und wie willst du in alle Ewigkeit loslassen, wenn du es nicht mal einen Augenblick ganz tust? Darum könnte es sein, dass du, ehe du diesen Augenblick wirklich erreichst, viele Jahre üben musst, bis du es *einmal* wagst, diesem *Kurs* ganz zu folgen. Ob du dazu die Augen zumachst ... auf jeden Fall musst du Die Sühne annehmen, denn Die Sühne heißt: Du kannst die ganze Welt aufgeben – nicht in ihr sterben, sondern alles aufgeben – und bist nicht schuldig. Du kannst sogar den Tod aufgeben und bist immer noch nicht schuldig. Du musst nicht sterben, um loszulassen. Es ist nicht so, dass der Tod dich von der Schuld der Verpflichtung erlöst, sondern das *Leben* erlöst dich. – »Schuldgefühle sind für diejenigen unausweichlich, die glauben, sie würden ihre eigenen Gedanken ordnen, und deshalb deren Diktat gehorchen müssen.« – Denn was passiert, wenn du deine Gedanken ordnest? Dann gibt es eindeutig Gedanken, deren Diktat du gehorchen musst. „Ja, aber, solange der Körper für mich noch wirklich ist ...“, eine beliebte Formulierung. „Aber solange ich noch im Körper bin ... Ja, aber, solange ich noch esse ... Ja, aber, nach der Session gehen wir doch dann zum Essen ...“ – Vergiss es doch einen Augenblick, was *nach* der Session ist! Sei doch mal einen Augenblick *nur hier!* Vergiss, was vorher war, vergiss, was nachmittags ist! Vergiss, was du *nach* der Session tust! Sei einen Augenblick *nur hier* und kümmere dich um nichts, was davor oder danach ist. Was wäre, wenn während der Session hier ein Düsenjäger reinbrettert? Dann hast du dir völlig umsonst vorgestellt, was du nachher tun musst. Das Einzige, was du verpasst hast, ist, dich zu erlösen, weil du eine Rechnung gestellt hast, die nicht aufgeht. Denn irgendwann wirst auch du nicht mehr aufstehen und irgendwo anders hingehen, und du weißt nie, wann das ist, nie. Du würdest vor lauter Planung, vor lauter Ordnen deiner Gedanken, vergessen, dass es nicht deine Funktion ist, deine Gedanken in wichtig und unwichtig aufzuteilen, in das, was du noch tun musst, und in das, was du vergeben *darfst*, und in das, was du noch nicht vergeben darfst. Das *kannst* du nicht ordnen; das ist auch gar nicht deine Funktion. Da wird immer die Schuld übrig bleiben. – »Wenn die einzige Verantwortung des Wunderwirkenden die ist, die SÜHNE für sich selbst anzunehmen – und ich versichere dir, dass es so ist –, dann kann die Verantwortung für das, *was* die SÜHNE sühnt, nicht deine sein. Das Dilemma lässt sich nur dadurch lösen, dass du die Aufhebung als Lösung akzeptierst. Du *wärest* für die Folgen deines ganzen falschen Denkens verantwortlich, wenn es nicht aufgehoben werden könnte.« – „Die Folgen“ ist das, was du nach außen

projizierst, also das, was du hier als Welt wahrnimmst. Dann wärst du für die Folgen verantwortlich. Im heiligen Augenblick erlebst du, dass dein Denken endet, dein Denken aufgehoben ist. Und dann sind die Folgen einen Moment *ganz* weg, egal welche Folgen. Die schönen Folgen, die hässlichen Folgen, sie sind einfach weg. Und was bleibt übrig? Das haben wir gestern gehört: jeder liebevolle Gedanke, den du je gedacht hast. Nicht in dieser verzerrten Verkörperung, nicht in dieser illusionären Wirklichkeit, nicht nach außen projiziert auf einen Zerrspiegel, als Menschen, als Tiere, als Häuser ..., nein! Der *reine* liebevolle Gedanke in seiner Reinheit, in seiner Ewigkeit, in seiner Göttlichkeit, in seiner Herrlichkeit, in seiner spirituellen Wirklichkeit (nicht in seiner materiellen Illusion). – »Du *wärest* für die Folgen deines ganzen falschen Denkens verantwortlich, wenn es nicht aufgehoben werden könnte. Der Sinn und Zweck der SÜHNE ist, die Vergangenheit nur in geläuterter Form zu bewahren. Wenn du das Heilmittel für ungeordnetes Denken annimmst – ein Heilmittel, dessen Wirksamkeit über jeden Zweifel erhaben ist –, wie können dann dessen Symptome bestehen bleiben?«

* * *

Achte darauf, ob es für dich wirklich hilfreich ist, *wie* du an diesen Sessions teilnimmst. Egal ob du hier im Zendo sitzt oder Hörer bist: Ist es für dich wirklich hilfreich, so daran teilzunehmen, wie du es tust, oder wäre es für dich hilfreich, manchmal aufzustehen und dich *dann* wieder zu setzen? Es könnte sein, dass es hilfreich ist, dich zu korrigieren, damit du nicht in eine Routine verfallst und den Weg, den wir hier gehen, nicht mit uns gehst, weil du steckenbleibst in deinen Körpervorstellungen, in deiner Körper-Wirklichkeit. Es geht darum, diese Körper-Wirklichkeit zu verlassen, jedes Mal, damit du frei bist. Und je öfter du Gedanken korrigierst, umso mehr wirst du erleben, dass deine Wahrnehmung sich verändert: zusehends fröhlicher, zusehends glücklicher, zusehends mit immer weniger Schuld behaftet. Was schuldest du denn hier schon jemandem, außer deine Erlösung (und die ist keine Schuld)?! Sei dir immer sicher: Die Schuld ist *immer* vom Ego. Fühl dich nie *aus Liebe* schuldig! Da musst du dich berichtigen, musst immer sagen: „Moment, jetzt habe ich Angst. Das tue ich jetzt nicht aus Liebe, das tue ich aus Angst.“ Je mehr du dir das bewusst machst, umso weniger handelst du angst-motiviert. Je ehrlicher du bist, umso weniger nennst du es Liebe, sondern Angst. Es gibt niemanden, der sich aus Liebe schuldig fühlt; den wird es nie geben. Es ist nur so, dass das Ego Worte benützt, die ihm gar nicht zustehen. Warum solltest du dich aus Liebe schuldig fühlen, Bruder? Liebe kann nicht wehtun, Liebe kann dich nicht verzweifeln lassen, Liebe lässt dich nicht irgendwie auf irgendetwas hoffen, was nicht eintritt. Liebe gaukelt dir nichts vor. Liebe ist ganz rein und immer freudig, und da ist überhaupt keine Schuld, Gott sei's gedankt. Und wir können lernen, in unserem Herzen so zu denken. Dann kann ich wachsam werden, wann ich die Angst, verkleidet als Liebe, in mein Herz einlasse. Dann tut mein Herz weh, aber nie vor Liebe, sondern weil die Angst sich das Deckmäntelchen der Liebe umgehängt hat.

Lektion 76: »Ich unterstehe keinen Gesetzen außer den Gesetzen GOTTES.«¹

»Es gibt keine Gesetze außer den Gesetzen GOTTES.«² – Alles, was dich irgendwie gesetzmäßig nicht loslässt, wo du, als ob es ein Gesetz wäre, etwas tun musst, auf etwas hoffen musst, das kannst du berichtigen. Denn das Ego hat sehr wohl versucht, Gesetze aufzustellen, und darum die Berichtigung: »Es gibt keine Gesetze außer den Gesetzen GOTTES.« Und dann findest du in deinem Geist hoffentlich Gesetze, die mit ein wenig Vergebung und in der Beziehung mit dem Heiligen Geist von dir ganz sicher als Gesetze erkannt werden können, die eindeutig nicht von Gott stammen können. Diesen Gesetzen solltest du dich nicht unterwerfen! Du musst ihnen nicht widerstehen – das macht sie nur wirklich –, aber du musst sie berichtigen. Sie sind falsch.

* * *

Ich sage in diesen Sessions nie, dass du das oder das nicht tun sollst. Ich sage nie, dass du das oder das mit jemandem nicht machen darfst. Ich sage nie, dass du nicht zum Arzt gehen sollst. Ich sage: Gib jetzt in deinem Geist die *Idee*, zum Arzt zu gehen, auf. Ich sage nie, du sollst nicht mit einem anderen ins Kino gehen. Ich sage: *Gib jetzt in der Session die Idee auf – nur die Idee!* Die Idee ist dasselbe wie das, was du einen Augenblick vorher *gemacht* hast. Ich sage nicht, du sollst das nicht *machen*. Es geht doch jetzt nicht ums Machen! Es geht jetzt nur darum, die Idee in deinem Geist aufzugeben. Ich spreche doch nicht von nachher oder von vorher, ich spreche doch immer *augenblicklich*. Ich spreche doch nur davon, was du *jetzt* aufgeben kannst. Das ist das Ungewohnte, und es hilft dir nichts, wenn du es in Bezug zu nachher oder vorher setzt und dann nachher sagst: „Ja, aber der Michael hat gesagt ...“ Hast du es *währenddessen* getan, hast du es *währenddessen* aufgegeben? Das ist ein Geistestraining. Vergebung ist, dir anzugewöhnen, deinen Geist zu benutzen, um dich zu befreien. Was dann ist, schert mich nicht. Was du *machst*, interessiert mich überhaupt nicht – denn Erlösung findet nicht im Machen statt, sondern immer nur in diesem heiligen Augenblick. Wenn du den erreicht hast und es dann in dein Tun ausdehnt, wirst du selbst erleben, dass etwas passiert ist. Und du wirst dich daran erinnern, wann das passiert ist und wie es passiert ist. So lange, bis du irgendwann den Körper ablegst, weil du ihn nicht mehr brauchst, weil du dich ganz erlöst hast. Und dasselbe kannst du tun, wenn du dich hinsetzt, irgendwann tagsüber oder nachts, und es übst, dich zu befreien – ganz, von allem, was vorher wirklich ist.

¹ Ü-I.76

² Ü-I.76.6:1